

Die Wegintegration von Bildung ist ein Fehler

Gerhard Dahke
über fehlenden Geografie-Unterricht

Island sorgte bei der Fußball-EM für Furore, aber Bremer Oberschüler erfahren im Unterricht nichts über das Auseinanderdriften der Erdkruste oder den Mitozomer. Der Klimawandel erzeugt zum Teil bedrohliche globale Veränderungen. Aber Bremer Oberschüler können Wetter und Klima nicht unterscheiden! Bremen lebt wesentlich vom Welthandel. Über Handelsstrukturen, -partner, -güter und -wege erfahren Bremer Oberschüler nichts! Starke Migrationsbewegungen fordern hereschäftlichen Strukturen sowie deren Wechselwirkungen in den Herkunfts- und Zielländern lernen Bremer Oberschüler

nichts! In den Bremer Oberschulen ist Geografie im Retortenfach GuP (Gesellschaft und Politik) „versunken“.

Doch Erhebungen zeigen: GuP wird meist fachfremd unterrichtet und häufig für Klassengesächte zweckentfremdet. Die Bilanz der letzten Jahre: kein Geografieunterricht in den Oberschulen und an kleineren Gymnasien, Stundenreduzierungen an den größeren Gymnasien um mehr als 50 Prozent seit 2006, wählen Schüler das Fach, müssen sie in der Oberstufe mehr Stunden belegen, ein schriftliches Abitur in Geografie gab es 2006 an 39 staatlichen Schulen, 2016 nur noch an fünf.

Die Bildungsbürokratie hat der Schulgeografie – ohne Beteiligung der Fachleute – ihre Vielfalt genommen: Naturgeografie, Interdependenzen von Strukturen und Entwicklungen sucht man in Bildungsplänen vergeblich. Sind Kenntnisse über die

Entwicklung des Klimas ebenso unnützwie die über die Veränderungen der Erdkruste (zum Beispiel Plattentektonik, Erdbeben, Vulkanismus) oder die eiszeitliche Bildung der norddeutschen Landschaft? Sind Kenntnisse über die Relationen von gesellschaftlichem Leben und Wirtschaften mit Böden, Landschaft und Klima unnützig (zum Beispiel Desertifikation, Stürme, Hochwasser, Zerstörung von Ökosystemen)?

Müssen Bremer Schüler nicht lernen, Wechselwirkungen von Naturfaktoren und menschlichem Agieren zu erfassen, zu erklären und zu bewerten? Nur Geografieunterricht verbindet Mensch und Umwelt bezogen auf unterschiedliche Räume. Nur er verbindet Naturfaktoren mit menschlichem Handeln und analysiert daraus entstehende Strukturen und Entwicklungen lokal und global. Die „Wegintegration“ geografischer Bildung ist ein

Fehler! Will Bildungssenatorin Claudia Bogedan ganzen Schülergenerationen nur eine eingeschränkte Weltsicht bieten und die Möglichkeit zur fundierten Raumanalyse und -orientierung nehmen? Andere Bundesländer haben Geografie längst wieder als eigenständiges Fach in den Oberschulen installiert. Frau Dr. Bogedan, nehmen Sie sich ein Beispiel!



Unser Gastautor
ist seit knapp 40 Jahren im Bremer Schuldienst tätig, seit 2001 als Fachgutachter für Geografie. Seit 2006 ist er Vorsitzender des Landesverbandes Bremen Deutscher Schulgeographen. Ehrenamtlich arbeitet er als Seelsorger.

Namentlich gekennzeichnete Kommentare gehen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.